

Gruß Dich Rolf

Hast Du Dein 2. Life-Programm
gut überlebt?

Anbei Material von Rainer Göttemeier
aus Berlin. Wenn es Dir gefallen sollte
nimm doch Kontakt auf, oder sag
mir es, auch wenn es Dir nicht
gefällt. Ich habe ihm gesagt, daß ich
das Material an Dich und Paul
Pankhuyzen senden werde, ohne das ich
ihm versprechen kann, das da etwas
herauskommt.

Sonst ist alles o.k., hoffe bei Dir auch,
wünsche Dir alles gute, bei irgendwem
Keep in touch

Corin

**Kontor für angewandtes Sehen,
generative Photographie
(Berlin)**

REINER GOTTEMEIER

- 1949 Geboren in Berlin
- 1959 1969 Musikausbildung (Privatlehrer)
- Gitarre (Klassik)
- 1969-1977 Arbeit als Musiker
- „Liedermacher“: Kaminski & Gottemeier

- vier veröffentlichte LP's
- Konzerte, Auftragsarbeiten für Rundfunk und Fernsehen
- ab 1979 Generative Fotografie, Monochrome Farbobjekte, Konzeptuelle Arbeit mit Fotografie in Installationen als Autodidakt

- ab 1982 Ausstellungsbeteiligungen und Einzelausstellungen
- 1988 Gründung des Kontors für angewandtes Sehen, Video – Performance, Farbräume – Raumklänge
- 1989 Cameramusik (Zeitverschlussklang), Performance (Gemeinschaftsprojekt Gottemeier & Das Institut)
- 1991 Projekt: CM0.?

- CD Produktion der Cameramusik als integrierter Bestandteil eines plastischen Objektes

**Institut für Untersuchungen von
Grenzzuständen ästhetischer Systeme (Bamberg)**

- 1981 gegründet. Bildnerisches Werk schaffen und Ausstellungstätigkeit im Sinne der Bruchästhetik
- seit 1984: über 35 verschiedene plastisch-musikalische Vorführungen, u. a. „Von Byzanz über die Jurastraße nach Peking“ (Bam

- berg 1987), „Laborversuch im Reflektorium (Kasseler Suite)“ (Kassel, K 13, Künstlergruppen zeigen Gruppenkunstwerke, 1987), „Bild zwischen jetzt jetzt (Strombett)“ (Nürnberg 1988), „Gleitblick Peeking“ (Nürnberg 1989), „Gründübung Zweitakt“ (ART Nürnberg 1990), „Münchener Suite“ (Akademie München 1990).
- seit 1986: Herausgabe der Schriftenreihe „INFUGIANA. Beiträge zur Kunst des ausgehenden zweiten Jahrtausends“; bisher 7 Bände.
- seit 1990: Scriptorium.

- THOMAS EISEN (geb. 1966): Saxophon, Performance, Performance Jazzgruppe „Messing factory“, Gesang, völkerkundliche Beratung.

- FRIEDOLIN KLEUDERLEIN (geb. 1950): Werkanalyse, Komposition, Vortragswesen, Gesang, Schriftkunst, Gerät, Seelsorge, Militärwesen.

- BERNHARD KÜMMELMANN (geb. 1955): Lichtbilderei, Gesang, Dichtung, Zeichenkunst, Buchkunst, Vorführung, Einrichtung, technische Montage.

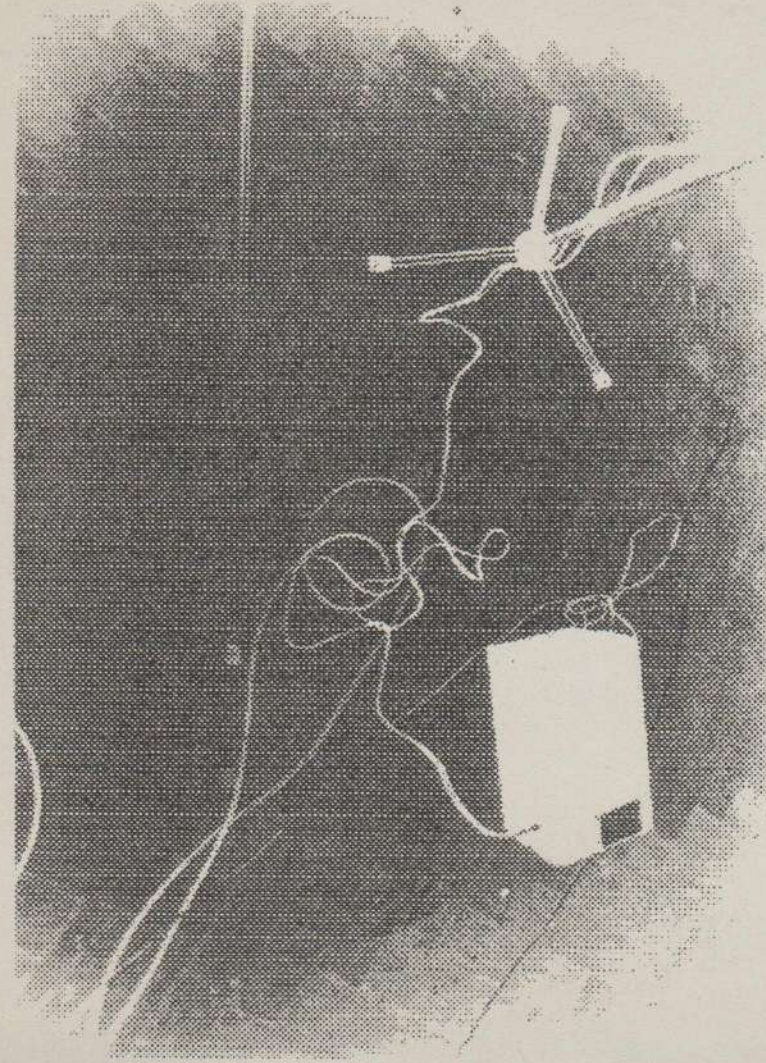
- HUBERT SOWA (geb. 1954): Text- und Vortragsgestaltung, Bildwerke, Regiestratur, Schriftkunst, Choralgesang, Ereignisforschung.

Zusammenarbeit mit:

- WERNER KOHN (geb. 1940): Experimentelle Lichtbilderei, Performance-Photographie, Dokumentation, Ordnungssysteme.

TAGE DER NEUEN MUSIK

2. KONZERT



2 RAUMKLANGPLASTIKEN

Kontor für angewandtes Sehen, Berlin
Das Institut, Bamberg

Samstag, 11. Mai 1991, 11.00 Uhr,
Bamberg, Palais Schrottenberg, Kasernstr. 1
Kartenvorbestellungen Tel. (0951/25255)

Programmfolge:

Pausedazwischen (1) 7 min.

CMO.? 64 min.

Pausedazwischen (2) 9 min.

Das Institut mit Reiner Gottemeier: Pausedazwischen (1) und (2)

Die von der bildenden Kunst her kommenden Mitglieder des INSTITUTS erproben seit Jahren Ereignisformen, die das begrenzte und beendbare BILD in vibrierende Bewegung versetzen, ohne es jedoch in das ausschließlich Fließende der Jetztsituation aufzulösen. Das Ziel liegt DAZWISCHEN, genau auf der Grenze, die Vorführung für Vorführung erneut behutsam gesucht und definiert werden muß.

Choralartige Gesangsvorträge, eigens entworfene Schallröhren und -trichter und streng reduzierte Klangpassagen (Saxophon, Geige) wurden in verschiedensten motivischen und räumlichen Zusammenhängen Schritt für Schritt verwirklicht und zum Klingen gebracht. Noch ehe das INSTITUT Geräusche und Klänge als wichtige strategische Finten einsetzte, entstanden präzise Verlaufspartituren von sichtbar/hörbaren Ereignissen, sowie Geländeskizzen, Zeichnungen, Programmbilder, plastische Modelle und Geräte, die der internen Erkundung und der UNTERWEISUNG/TÄUSCHUNG der Zuschauer/Hörer dienten.

Die der Compact-Disc Reiner Gottemeiers in spitzem Winkel zugeordneten Ereignisse mit dem Titel "Pausedazwischen" erweitern das digital codierte Klangspeicherobjekt um Handlungen, die das Ein- und Ausblicken und Ein- und Aushören durch leichtes Kippen der Aufmerksamkeit zu einem Seh-Hör-Bild umbiegen, das NEBEN der Musik erscheint.

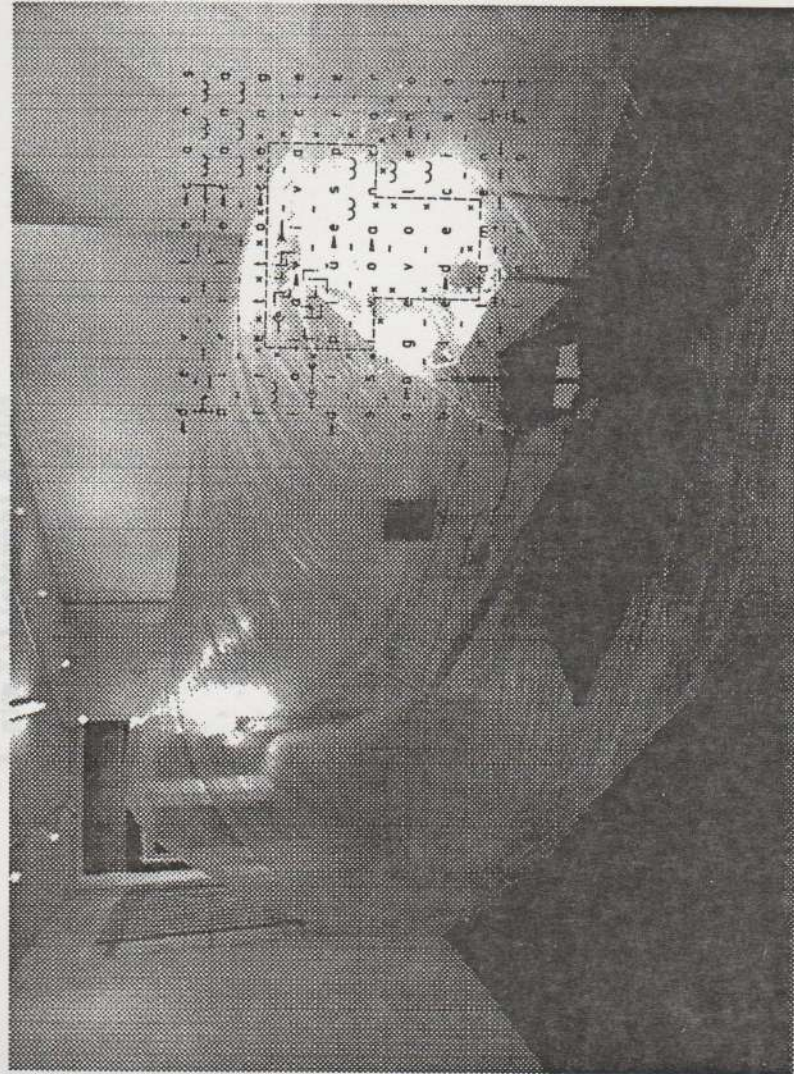
Reiner Gottemeier und das Institut: CMO.?

Die Musik Reiner Gottemeiers ist radikal "elementaristisch" (Malewitsch/Cage). Zugleich tritt aber in CMO.? das Prinzip der "Mehrfachkodierung" zu Tage, das (nach Jencks und Welsch) ein hauptsächliches Merkmal postmoderner Kunst- und Lebensauffassung ist.

Gottemeiers Werk zeigt in den Partiturzeichnungen Konstruktionen von extremer Hermetik - gerasterte Elementarikononen der euklidischen Geometrie, die auf einen statischen Seinsbezug zurückverweisen. In ihrem Erklingen löst die Musik diese Bilder temporal auf, wobei sie sich des Zeilensprunungsverfahren der technischen Bildchiffrierung bedient. Die räumliche Rhythmik dieses "Ablebens" der Bilder nimmt ihr Maß - so belehrt uns die Partitur - an der Sprache. Im Hören auf das klangliche Resultat dieses Lesens wirft sich die Frage auf: Können wir die Ausgangsformen - den Kreis, das Quadrat usw. - noch aus der Folge der Klänge "herausheören" oder tritt in dieser Musik eine abgründige Differenz zwischen dem Aussehen/Anblicken und dem Erklingen/Hören auf? Oder gehören beide Phänomene letztlich in der Sprache zusammen, ist also das "sprechende Bild" und das Sprechen/Hören letztlich dasselbe? Ist anders - wie Martin Heidegger dachte - das Hören ein Blicken und sind beide ein verschwiegenes Sprechen?

Klang, der in traditionellem Ansatz mit gewohnten Instrumenten erzeugt wird (Gong, Psalter, usw.), ist alltäglichen Geräuschen zugeordnet (Kompressor, Schreibgeräusch), die gemeinhin als "kunstfremd" empfunden werden. Dazu tritt das gesprochene Wort (und seine "Stimmung"), der Ton des Bildfängers "Photoapparat" wird zum scharfen "Jetzt" - Klang und als außergewöhnliches Element gesellt sich die ZWISCHEN allem lauende Stille dazu (Satie, Cage, Stockhausen). Bemerkenswert ist dabei, daß der undramatisch - monotone Klangrhythmus aus einer geometrisch - graphisch - plastischen Form geboren wird, in seiner Realisation das Klangobjekt zur Ausführungsform der Performance erweitert und dadurch den Raum - Zeit - Charakter stark betont.

CAMERAMUSIK ZWEITE ÜBUNG



Kontor für angewandtes Sehen, Berlin Das Institut, Bamberg

Freitag, 24.5.1991
Jahrestagung 1991 der Photographischen Akademie GDL
Filderhalle Leinfelden - Echterdingen

Kontor für angewandtes Sehen, generative Photographie (Berlin)

REINER GOTTEMEIER

- 1949 Geboren in Berlin
- 1959-1969 Musikausbildung (Privatlehrer)
- Gitarre (Klassik)
- 1969-1977 Arbeit als Musiker
- "Liedermacher": Kaminski & Gottemeier
- vier veröffentlichte LP's
- Konzerte, Auftragsarbeiten für Rundfunk und Fernsehen
- ab 1979 Generative Fotografie, Monochrome Farbobjekte, Konzeptuelle Arbeit mit Fotografie in Installationen als Autodidakt
- ab 1982 Ausstellungsbeteiligungen und Einzelausstellungen
- 1988 Gründung des Kontors für angewandtes Sehen, Video - Performance, Farbräume - Raumklänge
- 1989 Cameramusik (Zeitverschlussklang), Performance (Gemeinschaftsprojekt Gottemeier & Das Institut)
- 1991 Projekt: CM0.?
- CD-Produktion der Cameramusik als integrierter Bestandteil eines plastischen Objektes

Institut für Untersuchungen von Grenzzuständen ästhetischer Systeme (Bamberg)

- 1981 gegründet. Bildnerisches Werk-schaffen und Ausstellungstätigkeit im Sinne der Bruchästhetik
- seit 1984: über 35 verschiedene plastisch-musikalische Vorführungen, u.a. "Von Byzanz über die Jurastraße nach Peking" (Bamberg)

- berg 1987), "Laborversuch im Reflektorium (Kasseler Suite)" (Kassel, K 13, Künstlergruppen zeigen Gruppenkunstwerke, 1987), "Bild zwischen jetzt jetzt (Strombett)" (Nürnberg 1988), "Gleitblick Pecking" (Nürnberg 1989), "Grundübung Zweitakt" (ART Nürnberg 1990), "Münchener Suite" (Akademie München 1990).
- seit 1986: Herausgabe der Schriftenreihe "INFUGIANA. Beiträge zur Kunst des ausgehenden zweiten Jahrtausends"; bisher 7 Bände.
- seit 1990: Scriptorium.

THOMAS EISEN (geb. 1966): Saxophon, Performance, Performance-Jazzgruppe "Messing factory", Gesang, völkerkundliche Beratung.

FRIEDOLIN KLEUDERLEIN (geb. 1950):

Werkanalyse, Composition, Vortragswesen, Gesang, Schriftkunst, Gerät, Seelsorge, Militärwesen.

BERNHARD KÜMMELMANN (geb. 1955):

Lichtbildnerie, Gesang, Dichtung, Zeichenkunst, Buchkunst, Vorführung, Einrichtung, technische Montage.

HUBERT SOWA (geb. 1954): Text- und Vortragsgestaltung, Bildwerke, Regie-struktur, Schriftkunst, Choralgesang, Ereignisforschung.

Zusammenarbeit mit:

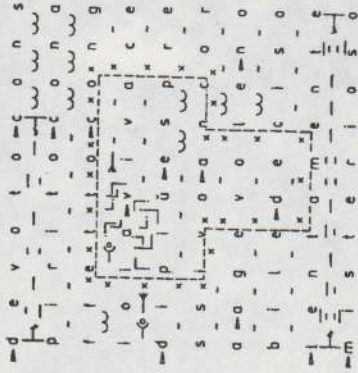
WERNER KOHN (geb. 1940): Experimentelle Lichtbildnerie, Performance-Photographie, Dokumentation, Ordnungssysteme.

Programmfolge:

CAMERA (13 min.)

MUSIK (devoto) (13 min.)

ZWEITE ÜBUNG (1/1000 sec.)



Das "Kontor für angewandtes Sehen" (Berlin) und das "Institut für Untersuchungen von Grenzzuständen ästhetischer Systeme" (Bamberg) beschäftigen sich gemeinsam seit einiger Zeit mit Rainer Gottemeiers Idee einer "Camera-musik". Inzwischen hat Rainer Gottemeier mit dem auf CD aufgezeichneten Klangwerk "CM0.?" ("Camera-Musik Nullpunkt Fragezeichen") ein ebenso umfangreiches wie kompliziertes Ergebnis von strengster konstruktiver Konsequenz vorgelegt.

Das "Kontor" und das "Institut" haben dieses 67-Minuten-Werk im Mai dieses Jahres im Rahmen der "Tage der neuen Musik" in Bamberg uraufgeführt und es dabei mit zwei kurzen Performance-Teilen (Pausedazwischen 1 und 2) gerahmt. Dies war die erste Übung. Die erste Übung kehrte insbesondere den Charakter einer "Kammer-Musik" hervor. Sie operierte einerseits mit den musikalischen Ereigniskategorien der "Kürze" und der "Länge", andererseits zielte sie darauf, die Aufmerksamkeit eines musikalisch interessierten Auditoriums auf einen Bild-Anblick NEBEN der Musik umzubiegen: Was als "Konzert" angekündigt war, verwandelte sich in der Aufführung zusehends in einen ZWISCHEN Klang und Bild schwebenden Vorgang.

Die "2. Übung" wendet sich an einen Photographenkongress und hat so mit einer völlig anders fokussierten Aufmerksamkeit zu tun. Die "Präsentation" oder "Ausstellung", die man hier erwartet, ist die eines Bild-Anblicks. Nun, man wird gesehen...

1.

Um ein latentes (verborgenes) Bild hervorzubringen (zu bergen), muß erst eine Kammer verschlossen werden – dann geöffnet – dann wieder verschlossen. Der komplizierte technische Apparat bewerkstelligt die Ablagerung durch das blitzschnelle DAZWISCHEN-Kommen einer schlitzz- oder punktförmigen Öffnung. Obwohl dies mit allen technischen

Mitteln unterdrückt wird, gerät dabei die messerscharfe

Verschuß-Membrane in eine leichte Vibration, deren Schall die gesamte Bildumgebung hörbar erschüttert. Inmitten dieses nachklingenden minimalen Schallergebnisses krümmt sich der völlig stille Bildaugenblick schräg dazwischen. (Vergleichen wir das mit einem Gong...) Ein anderer Schrägaspekt des photographischen Membranbildes ist das Volumen der Kammer, auf deren Rückwand das Bild erscheint. Über diesen Raum wissen wir wenig, denn er ist immer schon NEBEN dem Bild. Auch hier bedarf es einer leichten Krümmung der Bildaufmerksamkeit, um diesen dunklen Raum zwischen dem Brennpunkt und der Bildfläche zu erleuchten und ihn als Klangraum zu begreifen, an dessen äußerster Grenze das Bild vibriert. (Vergleichen wir dies mit einem hohlen Schreibpult....)

2.

Gottemeiers Cameramusikwerk "CM0.?" zeigt in den Partiturzeichnungen Konstruktionen von extremer Hermetik – gerasterte Elementarikononen der euklidischen Geometrie, die auf einen statischen Seinsbegriff

zurückverweisen. In ihrem Erklängen löst die Musik diese Bilder temporal auf, wobei sie sich des Zeitensprungrverfahrens der technischen

Bildchiffrierung bedient. Die räumliche Rhythmik dieses "Ablesens" der Bilder nimmt ihr Maß – so belehrt uns die Partitur – an der Sprache. Im Hören auf das klangliche Resultat dieses Lesens wirft sich die Frage auf: Können wir die Ausgangsformen – den Kreis, das Quadrat usw. – noch

aus der Folge der Klänge "heraus hören" oder tritt in dieser Musik eine abgründige Differenz zwischen dem Aussehen/Anblicken und dem

Erklängen/Hören auf? Oder gehören beide Phänomene letztlich in der Sprache zusammen, ist also das "sprechende Bild" und das Sprechen/Hören letztlich dasselbe? Ist anders – wie Martin Heidegger dachte – das Hören ein Blicken und sind beide ein verschwiegenes Sprechen? (Dann gehört zu beiden: Der Abstand und die Stille DAZWISCHEN.)

In Echterdingen kommt nur der 5. Teil der CD zur Aufführung: devoto

3.

Kann der Schall, der bei der technischen Bildfixierung entsteht, das Bild in Bewegung setzen? Die Übung krümmt sich zu einem Experiment.



**KONTOR FÜR ANGEWANDTES SEHEN
GENERATIVE FOTOGRAFIE**

Rainer Gottmeier
Lynarstraße 37, Berlin 20
Tel. : 030 / 3 36 14 94, 3 36 14 23